

Ideen zum Kirchenjahr: Weihnachten und Corona - Jetzt wird es mal ganz anders!

Vielleicht ein Krippenspiel mit Masken - nicht nur für Corona-Zeiten?

Inhalt: Die Tiere (Ochse, Esel, Schafe, Hütehund, Raben) unterhalten sich an der Krippe, nachdem die Heilige Familie schon wieder weg ist.

Alle Mitspielenden sind Tiere, die Texte werden entweder von verschiedenen Sprecher/innen oder nur von einer Person an einem Mikrofon gelesen, die keine Mund-Nase-Bedeckung tragen müssen und deshalb gut verständlich reden können. Jedes Kind trägt eine Mund-Nase-Bedeckung, die als Tierschnauze gestaltet ist.

Die Masken werden wir wohl so schnell nicht los – warum nutzen wir sie nicht?



Sandra Zimmermann hat sich Gedanken darüber gemacht, wie man die Masken zum Krippenspiel kreativ nutzen kann.

Wenn man weitere Rollen vergeben möchte, können weitere Kinder entweder als stumme Tiere mit dabei sein oder die Texte bzw. Handlungen werden auf weitere Rollen verteilt. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt: noch mehr Tiere können dabei sein! Dieses Krippenspiel ist als Anregung gedacht, die Texte können geändert werden, gekürzt werden, müssen an die Gegebenheiten und die Anzahl der Mitwirkenden angepasst werden. Kurzum: Es ist als Steinbruch gedacht, aus dem man etwas Eigenes erstellen kann.

Reine Lesezeit ca. vier Minuten!

Szenenbild: Eine leere Krippe, Schafe liegen auf dem Boden und schlafen, Ochse und Esel stehen dabei und schlafen mit herunterhängendem Kopf.

Hund kommt angelaufen. „Wau, wau, wau! Ach da seid ihr ja immer noch! Aufwachen! WAU!“

Schafe werden langsam wach und stehen auf. Recken und strecken sich. „Mäh! Mäh! Mäh! Wo sollen wir denn sonst sein? Reg dich ab!“

Hund: „Der Hirte schickt mich, wir haben euch schon überall gesucht! Was war denn hier überhaupt los?“

Schaf 1: „Das war so aufregend. Wir waren dabei als ein kleiner Mensch auf die Welt kam. Ein Junge!“

Schaf 2 geht zur Krippe und zeigt hinein. „Und dann hat er da drin gelegen.“

Ochse wacht auf. „Muh! Was ist denn jetzt schon wieder los in meinem Stall?“ Stupst den Esel an.

Esel wird wach. „Iah, iah, iah.“ Er sieht sich ganz aufgeregt um. „Wo ist er? Wo ist er denn bloß?“ Läuft hin und her (bis zu den Zuschauern hin). „Da war doch noch ein anderer Esel! Hab´ ich das geträumt?“

Ochse läuft zum **Esel**. „Nein, du hast nicht geträumt. Aber sie sind wieder weg!“ Ochse führt Esel wieder zur Krippe hin.

Hund schnuppert überall, an der Krippe, am Stall usw. „Ich verstehe gar nichts. Wer ist weg? Wer war denn hier? Es riecht nach so vielen unterschiedlichen Menschen!“

Schaf 1 stellt sich erhöht hin (auf einen Strohhallen oder etwas Anderes). „Also ich erzähle euch das jetzt mal!“

Ochse drängelt sich nach vorne. „Du bist doch erst später dazu gekommen, ich muss den Anfang erzählen! Also: da stehe ich hier an meiner Futterkrippe und fresse. Da geht auf einmal die Stalltür auf und eine Frau und ein Mann kommen rein. Sie waren ein bisschen erschrocken, als sie mich gesehen haben. Jeder weiß, wie stark wir Ochsen sind! Aber ich bin freiwillig ein Stückchen zur Seite gegangen.“

Esel drängt sich vor den **Ochsen**. „Naja, die Frau ist gar nicht selbst reingekommen, sie saß auf einem Esel. Mann, habe ich mich gefreut, mal einen Kumpel im Stall zu haben, der meine Sprache spricht. Iah, iah. Die Frau war ganz schön dick!“

Schaf 1: „Klar, sie war ja auch schwanger!“

Ochse: „Ja, aber nicht mehr lange. Denn kaum war sie da, kam das Kind auf die Welt! Und das haben sie in Windeln gewickelt und in meine Krippe gelegt.“

Schaf 2 stellt sich auch erhöht hin: „Jetzt sind wir aber dran! Denn kaum war das Kind geboren, da haben uns die Engel informiert und gesagt, dass wir hier in diesen Stall gehen sollen. Sie haben gesagt, dass der Heiland geboren ist, den Gott geschickt hat.“

Hund: „Wau, wau, wau. Na, ich glaube, die Engel haben eher die Hirten angesprochen und nicht euch Schafe!“

Schaf 1: „Egal, wir sind gleich zusammen losgelaufen und haben hier im Stall nachgeschaut, was passiert ist.“

Schaf 2: „Da haben wir das Kind gesehen, es war so friedlich. Gleich danach sind unsere Hirten gekommen und haben sich hingekniet, weil sie gemerkt haben, dass das ein besonders Kind war. Es hat jeden Einzelnen so intensiv angeschaut, da hat sich jeder wohlfühlt und war angerührt.“

Und schon sind die Hirten wieder weggelaufen und haben sich gegenseitig zugerufen, dass sie das unbedingt allen Menschen erzählen müssen.“

Ochse: „Und jetzt sind auch der Mann, die Frau und das Kind weg. Ich würde gerne wissen, wo sie hin wollen.“

Rabe kommt angeflattert. „Krah, krah, krah. Ich weiß, wo sie hingegangen sind: Sie sind auf dem Weg nach Süden. Da war ich schon mal, da liegt Ägypten! Ich folge ihnen und beobachte, was noch passiert.“ Rabe fliegt wieder weg.

Der **Hund** geht zu den **Schafen** und treibt sie vor sich her. „Und euch bringe ich jetzt wieder zur Herde zurück. Mal sehen, ob der Hirte wieder da ist. Sonst passe ich noch ein bisschen auf euch auf.“ **Hund** und **Schafe** gehen ab.

Ochse: „Jetzt sind wir wieder allein, wir Tiere, die hier wohnen. Es ist so, als ob nichts gewesen wäre.“

Esel: „Nein, es ist alles ganz anders! Hier an der Krippe waren alle: die Schafe, die sich nur in einer Herde wohlfühlen. Du, Ochse, der du stark bist und vor dem sich andere deshalb fürchten. Die Mäuse, die klein sind und die immer übersehen werden. Ich dummer Esel, der immer länger braucht, bis er etwas kapiert. Die schlaue Eule oben im Dachgebälk, die immer alles sieht und alles weiß. Egal, ob stark oder schwach, ob dumm oder schlau – wir alle waren dabei!“



Ideen zum Kirchenjahr: Weihnachten und Corona – Jetzt wird es mal ganz anders!

Vielleicht ein Krippenspiel als Klanggeschichte für viele Mitmacher*innen, fast nur mit körpereigenen Instrumenten begleitet?

Beim Erzählen muss genügend Zeit gegeben werden, damit alle ihre Rolle mit Klängen ergänzen können.

Bei dieser Verklanglichung habe ich versucht, möglichst wenige Instrumente einzuplanen und zu bedenken, dass die Geschichte auch mit allen Corona-Auflagen umsetzbar ist.



Die Erzählung ist bei diesen Geschichten recht sparsam gehalten. Sie wird aber bei der Durchführung durch die Klänge, oder mit Instrumenten ergänzt und nach empfundenen Geräuschen ausgeschmückt.

Angelika Zilles, ehemalige Erzieherin aus Ludwigshafen und Referentin in unseren Grundkursen, hat eine Klanggeschichte als „Corona-Weihnachtslösung“ entworfen.



 Nagelglocken nennt man zwei lange Nägel (12 cm oder mehr, aus dem Baumarkt), die mit einem Faden verbunden sind. Ein Nagel hängt am Faden und mit dem zweiten wird er angeschlagen.

Ein Bote des Kaisers kommt aus Rom in die kleine Stadt Nazareth: „Geht in die Stadt in der ihr geboren seid und lasst euch zählen! Dies ist der Befehl von Kaiser Augustus.“	Tock-tock, tock-tock, ... die Fingerspitzen trommeln auf der Ablage fürs Gesangbuch, dem Stuhl, ...
Das hört auch Josef und er geht zu seiner Frau Maria und berichtet ihr vom Befehl des Kaisers.	Josef: Füße im Wechsel hörbar auf den Boden aufsetzen
Maria und Josef machen sich auf den Weg von Nazareth nach Bethlehem, Josefs Geburtsstadt.	Marias Füße klingen leiser: die Hände im Wechsel auf die Oberschenkel patschen
Der Weg ist weit und sehr anstrengend. Maria ist schwanger und man kann sehen, dass sie ihr Kind schon bald bekommt.	Josef: Füße auf dem Boden Maria: Patschen der Hände immer langsamer werdend
Maria ist sehr müde als sie in Bethlehem ankommen.	Das Patschen der Hände ist ganz, ganz leise und langsam
In Bethlehem sind viele Menschen und es gibt keine freien Zimmer.	Füße und Hände stapfen und patschen durcheinander. Alle machen mit.
Maria und Josef finden einen kleinen Stall. Dort bleiben sie.	Stall: Hände reiben, über die Kleider reiben, ...

Ideen zum Kirchenjahr: Weihnachten und Corona - Jetzt wird es mal ganz anders!

In der Nacht bekommt Maria ihr Baby. Es ist ein Junge. Sie nennen ihn Jesus.	Jesus: Klangstab/-schale, Glockenspiel
Maria wickelt ihr Baby in Windeln und legt es in die Futterkrippe.	Jesus: s.o.
Auf den Wiesen nahe beim Stall sind Hirten. Sie passen auf viele Schafe und Ziegen auf.	Schafe: „Mäh, mäh!“
Da kommt ein Engel zu den Hirten. Der Engel leuchtet ganz hell.	Engel: Nagelglocke ✨
Die Hirten haben große Angst.	Hirten: „Oh. Ach, ...“
Der Engel sagt: „Habt keine Angst! Gott hat für alle Menschen eine gute Nachricht!“	Engel: Nagelglocke ✨
„Heute ist Jesus, der Heiland geboren! Er wird den Menschen von Gott erzählen. Geht los und begrüßt ihn!“	Stille
Da sind plötzlich viele Engel da und sie singen: „Ehre sei Gott in der Höhe“	Viele Nagelglocken ✨
Die Hirten sind neugierig geworden und machen sich auf den Weg.	Hirten: Grobe feste Schritte mit den Füßen, einige Schafe sind mit dabei – „Mäh, ...“
Sie entdecken den kleinen Stall und sie finden Maria, Josef und das Jesuskind.	Stille
Sie spüren, das ist ein ganz besonderes Kind. Und sie die armen, verachteten Hirten durften es als Erste sehen und begrüßen.	Stille
Die Hirten sind sich sicher: Diese Nacht, mit den Engeln und diesem ganz besonderen Kind, dem kleinen Jesus, werden sie nie vergessen!	Leise, behutsame Schritte mit den Füßen entfernen sich – werden immer leiser.

Rollen-Karten zum Austeilen: Es können aber auch alle Gottesdienstbesucher*innen alle Rollen mitspielen bzw. miterzählen, das sollte die Teilnehmerzahl entscheiden.

Menschen in Bethlehem: Füße und Hände stampfen und patschen

Maria: Marias Füße klingen leiser: die Hände im Wechsel auf die Oberschenkel patschen

Schafe: Leises „Mäh, mäh“ sprechen

Josef: Füße im Wechsel hörbar auf den Boden aufsetzen

Hirten: Grobe feste Schritte mit den Füßen

Jesus: Anschlagen eines Glockenspiels, einer Klangschale...

Bote (Pferd): Tock-tock, tock-tock, ... die Fingerspitzen trommeln auf der Ablage fürs Gesangbuch, dem Stuhl...

Ein Engel: Anschlagen einer Nagelglocke ✨

Viele Engel: Anschlagen vieler Nagelglocken ✨



Ideen zum Kirchenjahr: Weihnachten und Corona - Jetzt wird es mal ganz anders!

Weil die Kirche zu klein ist, kommen diesmal nicht die Eltern in die Kirche zum Krippenspiel, sondern das Krippenspiel kommt zu den Eltern.



1. Im Voraus müssen **Flyer und Anmeldeformulare** erstellt werden, um die Eltern über die Veränderungen zu informieren.
2. Ziel soll es sein, Menschenansammlungen zu vermeiden. Deswegen soll das Krippenspiel zu den Eltern nach Hause kommen. Je nach Größe der Gemeinde können die Wohnhäuser der Kinder aber sehr weit auseinanderliegen. Damit jede Gruppe aber ihre eigenen Eltern besuchen kann, müssen die Kinder **nach ihren Adressen in Gruppen aufgeteilt** werden, damit die Wege in einem angemessenen Zeitraum für sie auch zu bewältigen sind. Unter Umständen sind dann mehrere Gruppen nötig. Bei der Aufteilung ist ebenfalls darauf zu achten, dass ...
3. ... sie den aktuellen **Vorgaben der Coronarichtlinien entsprechen**. Ab einer gewissen Größe gilt nämlich Mindestabstand und Mundschutz (Stand August 2020). Bei kleineren Gruppen wäre das nicht nötig und die Vorbereitung und Durchführung des Krippenspiels würde sich vereinfachen. Auch die Anzahl der zu besuchenden Häuser wäre bei kleineren Gruppen geringer.
4. **Jede Gruppe braucht mindestens eine*n Verantwortliche*n**, der/die sich um die Gruppe kümmert, mit dieser probt und diese bei den Aufführungen auch begleitet. Ebenso muss für jede Gruppe ein eigener Raum zu Verfügung gestellt werden (Stand August 2020).

Jennifer Hoppstädter, Dekanatsbeauftragte im Redaktionsteam ist Gemeindepfarrerin in Dansenberg und Hohenecken, Gemeinden mit kleinen Kirchen. Sie hat die Idee vom Krippenspiel auf dem Weg: Es werden kurze Krippenspiele in Gruppen eingeübt und diese vor den Häusern der Eltern aufgeführt. Hier ist ihre Projektplanung.

5. **Im Vorfeld** sollte die Strecke jeder einzelnen Gruppe mindestens einmal abgelaufen werden. So kann die Zeitspanne der Krippenspiele in etwa eingeschätzt und notwendige Maßnahmen erkannt werden. Ebenso kann man bereits dann für jedes Haus überlegen, wie man sich für das Spiel am günstigsten positioniert.
6. Ein **Zeitplan und ein Routenplan** helfen den Eltern leichter einschätzen zu können, wann das Krippenspiel an ihrem Haus sein wird.
7. Der Weg von Haus zu Haus **kann wie ein Umzug gestaltet** werden, ähnlich dem Umzug an Sankt Martin. Dann können auch die Häuser auf dem Weg miteinbezogen werden (sollten Straßen dazu gesperrt werden müssen, werden u.U. Genehmigungen notwendig!).

Achtung: Bei mehreren Gruppen werden mehrere Sätze an Kostümen benötigt!
Im Anschluss können an die Eltern Hefte mit der Weihnachtsgeschichte, Gebeten und Lieder verteilt werden, die sie am Weihnachtsabend singen und beten können. Ebenfalls kann eine Kollekte erhoben werden.



Krippenspiel mit Text für größere Kinder:

Maria und Josef klingeln am Haus der Eltern.

Josef: Guten Tag, liebe Leute. Meine Frau Maria und ich suchen eine Möglichkeit zum Übernachten. Wir wollen uns zählen lassen, wie es der Kaiser befohlen hat.

Maria: Bitte! Ich bin schwanger und erwarte bald mein erstes Kind!

Josef: Alle Herbergen sind voll! Jeder hat uns weggeschickt.

Maria: Schau mal, Josef. Da vorne ist ein Stall. Das ist immer noch besser, als im Freien zu übernachten

Maria und Josef stellen sich etwas abseits auf, die Hirten kommen zum Wohnhaus der Eltern.

Hirte 1: Guten Tag. Wir sind Hirten und waren die ganze Nacht unterwegs.

Hirte 2: Sie werden uns jetzt bestimmt auslachen, aber uns ist gestern etwas total Verrücktes passiert.

Hirte 1: Wir waren auf dem Feld bei unsern Schafen. Da wurde der Himmel hell und Engel erzählten uns, dass ein ganz besonderes Kind geboren wurde.

Hirte 2: Und jetzt suchen wir das besondere Kind. Habt ihr dieses Kind gesehen?

*Eltern oder Verantwortliche*r weisen den Weg, den Maria und Josef zuvor gegangen sind.*

Hirte 1: Danke für die Hilfe. Wir machen uns gleich auf den Weg.

Die Hirten gehen zu Maria und Josef. Ein großer Stern wird in die Höhe gehalten. Die Sterndeuter gehen zum Wohnhaus.

König 1: Guten Tag, liebe Fremde. Habt ihr diesen Stern dort hinten gesehen?

König 2: Er strahlt so hell, dass wir ihn im fernen Osten erkennen konnten!

König 3: Ein ganz besonderes Zeichen, das wir so noch nie gesehen haben!

König 1: Ein König ist geboren! Da sind wir uns sicher!

König 2: Deswegen waren wir all die Tage unterwegs, um ihn zu sehen.

König 3: Wir können es kaum erwarten.

Die Könige gehen zu Maria, Josef und den Hirten. Ein Engel tritt auf.

Engel: Was für eine außergewöhnliche Nacht! Ein großer König wurde in der Armut eines Stalles geboren. Er will, dass es allen Menschen gut geht und Friede herrscht.

Krippenspiel ohne Text für kleinere Kinder:

Die/Der Verantwortliche liest den Text, die Kinder spielen dazu.

„Wie viele Menschen wohl in meinem Reich leben?“ Das hatte sich Kaiser Augustus gefragt. Er hatte deswegen entschieden, dass alle Menschen in ihre Heimat zurückkehren sollen, um sich dort in Listen einzutragen. Ein riesiger Tumult herrschte deswegen im ganzen Land. Viele Menschen waren unterwegs. Auch Maria und Josef.

Maria und Josef tauchen auf.

Sie klopfen an jeder Tür auf der Suche nach einem Zimmer für die Nacht.

Klopfen an der Haustür der Eltern.

Alle Zimmer waren jedoch belegt. Ganz besonders schlimm war das für Maria, denn sie war schwanger. Sie hatten Glück, dass sie zumindest die Möglichkeit hatten in einem Stall zu übernachten.

Maria und Josef gehen weg.

In dieser Nacht bekam Maria ihr Kind. Es war ein Junge. Sie waren nicht die einzigen, die so spät in der Nacht noch unterwegs waren. Auch Hirten mit ihren Schafen liefen durch die Straßen. Sie schienen irgendetwas zu suchen.

Hirten kommen suchend dazu. Engel gehen voraus.

Als es gerade dunkel geworden war, erschien diesen Hirten ein helles Licht. Es waren Engel, die ihnen erzählt hatten, dass ein neuer König geboren wurde. Sie machten sich deswegen schnell auf den Weg, um diesen zu suchen. Alle Häuser waren bereits dunkel, doch in einem Stall sahen sie noch Licht...

Hirten gehen zu Maria und Josef. Ein Stern wird in die Höhe gehalten.

Vieles erlebte das neugeborene Kind in seiner ersten Nacht auf dieser Erde. Die Hirten waren nicht die Einzigen, die es begrüßen wollten. Aus einem entfernten Land hatten sich weise Männer auf den Weg gemacht. Sie waren einem wunderschönen Stern gefolgt.

Sterndeuter kommen und zeigen auf den Stern.

Kostbare Geschenke hatten sie dabei, um sie dem Kind zu überreichen. Auch sie wussten, dass dieses Kind ein ganz besonderes Kind war und, dass diese Nacht ebenfalls immer etwas Besonderes sein wird.

Sterndeuter stellen sich zu den anderen.

Auch dieses Krippenspiel war etwas ganz besonderes. Wir haben uns auf den Weg gemacht, um Ihnen damit ein wenig Freude zu machen und auch ein kleines Geschenk mitgebracht. Wir möchten aber noch mehr tun und sammeln deswegen auch Spenden für ...

